

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 7 (1947)
Heft: 16

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen katholischen Volksvereins
 Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
 Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volks-
 vereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 7495
 Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 4.25 · Nachdruck, wenn nichts anderes ver-
 merkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

16 Okt. 1947 7. Jahrg.

Inhalt	Film und Menschenformung	73
	Filmzensur in Aegypten	77
	Kurzbesprechungen	78

Film und Menschenformung

Der Film und die Erziehung zur Gewissens-Treue.

Aufbaukräfte und Zerstörungsmacht eignen dem Film, wo es um die Formung zu klarem Denken, zielsicherem Wollen, feinem Gemütsleben, rechter Gemeinschaftshaltung geht. Frühere Artikel im «Filmberater» wiesen darauf hin. Wo es aber um die Forderung des «rechten Menschen» geht, da genügt weder Verstandeschulung, noch Willenstraining, noch Gemütspflege, weder Persönlichkeitsbetonung noch Gemeinschaftskultur, je für sich allein genommen. Es kann ja doch der scharfe Denker ein in seiner Eigenwelt eingesponnener Eigenbrödler werden, der energische Typ ein brutaler Machtmensch, der bloss Gefühlsreiche ein Lebensschwächling. Die Persönlichkeitskultur des 19. Jahrhunderts hat aus dem Menschen eine lächerlich aufgeblasene Götzenfigur gemacht und das Gerede des 20. Jahrhunderts über Gemeinschaft entwertete ihn zur blossen Nummer im Rechenspiel von Staats- und Parteileitern. Der «rechte Mensch» aber muss etwas «Ganzes» sein, im Reichtum seines Seins entwickelt und darin doch zu innerer Einheit durchgeformt. In seiner persönlichen Entwicklung und in der Vielfalt seines Gemeinschaftslebens gestaltet er aus freier Gewissenhaftigkeit seine innere Gesinnung und sein äusseres Wirken so, wie es dem totalen und wesentlichsten Sinn seines Daseins entspricht: der Verwirklichung seines Urbildes im Planen des Schöpfers. In jeder Forderung des Lebens sucht er in innerer Wahrhaftigkeit den Auftrag des Schöpfers zu erfassen